Spektakuläre Battle beim Pipe Fest Rolln To

Das zweite Fest – organisiert vom Jugendteam Torgau – holte die Kids aus ihren Wohnungen und neue Talente wurden entdeckt

Jeder von ihnen hat dafür gesorgt, dass das Pipe Fest Rolln To auch beim zweiten Mal ein absoluter Erfolg wurde. Fotos: Kristin Engel (3) und Christina Gaudlitz (4)

TORGAU. „Es war so krass“, sagt Christina Gaudlitz, Vorsitzende des Jugendteams Torgau und spricht vom zweiten Pipe Fest Rolln To am Sonnabend auf der Skaterbahn in Torgau. „Letztes Jahr war das Fest ja schon super besucht. Dieses Jahr war es sogar noch besser.“ Schon weit vor dem Fest startete der Tag für das Team sehr gut. Als sie bereits früh um 8 zur Bahn gingen, um dort den Strom auf dem Gelände anzuschließen, warteten drei Jungs aus Torgau und Welsau auf sie. Sie wollten beim Aufbau helfen. „Das war so genial. Später stießen dann noch die Kids vom Jugendteam dazu. So etwas zeigt mir immer wieder, dass die Jugend eben doch etwas machen und bewirken möchte. Ich habe wirklich ein tolles Team und einen klasse Vorstand! Einfach danke!“ Das Fest sollte schon am Vormittag starten, damit die Kids noch in Ruhe die Bahn zum Skaten und BMX-fahren nutzen konnten. Offiziell wurde um 13 Uhr eröffnet. Torgaus neuer Streetworker Pascal Iberl nutzte hier die Gelegenheit, sich den Kids vorzustellen. Kurz darauf wurde es für die Skater und BMX-Fahrer interessant. Denn ein Contest stand bevor. Spektakuläre Tricks präsentierten sie den begeisterten jungen Publikum. „Ich bin sehr erleichtert, dass sich keiner dabei wirklich verletzt hat, obwohl es auch hin und wieder Stürze gab. Wir hatten zur Vorsorge Erwachsene und Kids vor Ort, die eine Erste-Hilfe-Ausbildung hatten und im Fall aller Fälle helfen konnten. Erste Hilfe-Koffer besorgten wir uns vorher.“ Bevor es zum nächsten Höhepunkt des Tages kam, konnten sich die Teilnehmer am Skate- und BMX-Contest noch in Punkto Höhe unter Beweis stellen. Der ehemalige Torgauer Felix sprang mit seinem Skateboard als Gewinner über eine Höhe von 90 Zentimeter. Bei den BMXern war es der Torgauer Erik, der eine Höhe von einem Meter überwand. Weiter ging es mit der Qualifikation zum Hip Hop und Breakdance Battle. In drei Runden tanzten sich die Teilnehmer bis an die Spitze. „Die Judges waren als Jury für das Tanzbattle vor Ort. Im Nachhinein wurde ich auf den Teilnehmer Ricardo aus Torgau angesprochen, der an diesem Tag zwar nicht als Sieger hervor ging, aber zwei Saltos hinlegte und wahnsinniges Potenzial mit brachte. Ich hoffe nun, dass ich ihn irgendwie ausfindig machen kann, um ihn mit einen der Judges, der nach ihn fragte, in Verbindung setzen zu können“, so Christina. Sie konnte auch die Breakdance-Gruppe des Tanzclubs Ireen davon überzeugen, beim Pipe Fest dabei zu sein und ihre Tanztalente zu zeigen. Während der verschiedenen Battles, hatten die Organisatoren verschiedene Akts zum Fest gebracht. Darunter auch Anna Kanitz und Thomes Gotthardt. Beide stammen aus der Region und leisteten sich ein kleines Gitarren Battle. Später trat Mrs Rose aus Leipzig auf. Neben den Shows konnten die jungen Besucher einiges selbst ausprobieren. So waren viele von Christian Weiße und seinen Grafittiwänden begeistert, wo sie sich selbst künstlerisch ausprobieren konnten. „Im nächsten Jahr mache ich auf jeden Fall wieder mit“, so der Künstler. Beim Stand des Jugendfonds Nordsachsen konnte ein Siebdruck gefertigt werden. „Gerade am Nachmittag hatten wir den meisten Ansturm von Besuchern. Ich bin wirklich total zufrieden. Wir wollten Talente aus der Region zeigen und das ist uns gelungen. Danke hier nochmal an die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen Hoch vom Sofa und dem Jugendfonds Nordsachsen, den DJs sowie an das Heizhaus Leipzig und den Rollbetrieb.“

Aus Rücksicht auf das nebenan stattfindende Konzert von Gregor Meyle, welches um 20 Uhr als Open Air an der Kulturbastion startete, wurde das Pipe Fest um 19.30 Uhr beendet. Nun spuken Christina Gaudlitz und ihrem Jugendteam schon wieder die nächsten Ideen im Kopf herum, die sie beim dritten Pipe Fest am 17. August 2019 umsetzen können. *Kristin Engel*

Auch die Kleinen konnten sich auf der Skaterbahn austoben. Bei den Großen gab es später ein BMX-Battle.

Anna Kanitz zeigte dem Publikum ein paar Riffs auf der Gitarre.

Die Gewinner des Tanz-Battles stellten sich noch einmal vor das Publikum und ernteten für ihre Leistungen Applaus.

Beim Tanz-Battle traten immer zwei Teilnehmer auf die Tanzfläche. Das Publikum beobachtete die Tänzer aufmerksam.

Felix aus Torgau konnte mit seinem Board am höchsten springen.

Mit der Sense über die Schmetterlingswiese

In Roitzsch wurde das alte Handwerk demonstriert / Ökologische Art und Weise der Landschaftspflege

ROITZSCH. In Windeseile hatten die Männer und Frauen, die mit ihren Sensen über die Schmetterlingswiese in Roitzsch liefen, das frische Gras hinunter geschlagen. „Bei einer Sensenmeisterschaft benötigen die Sieger für 100 Quadratmeter drei Minuten. Ich benötige eine Minute länger“, sagt Mike Schmidt aus Langenreichenbach. Er hatte den Dreh raus, brachte auch schon einiges an Übung mit. „Es ist ein aussterbendes Hobby, doch sorgt auch für das Futter für das liebe Tier. Heutzutage benutzt man Motorsensen. Doch eine Sense hat viele Vorteile. Sie produziert keine Abgase, man ist an der frischen Luft und kann sie ein Leben lang benutzen, wenn man mit ihr ordentlich umgeht. Dagegen ist eine Motorsense schnell kaputt und das damit geschnittene Gras kann den Tieren nicht geben werden.“ Mike Schmidt weiß, wenn die Sense richtig eingestellt und geschärft ist, kann die Arbeit auch viel Spaß machen. „Und man spart sich das Fitnessstudio“, sagt er mit einem Lachen. Er selbst hat sich die Fertigkeit mit der Sense angeeignet, weil er auf seinem Papagei- und Känguruhof in Langenreichenbach viele Tiere hat, die regelmäßig frisches Gras benötigen. Doch auch neben dem nehmen er und die Salbitzer Kümmerlinge regelmäßig an Sensen-Meisterschaften teil und erzielen gute Wertungen.

Beim „Tag der offenen Schmetterlingswiese“ am Sonnabend in Roitzsch wollten die Gemeinde Trossin, der Naturparkverein Dübener Heide und der Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz die Aufmerksamkeit auf die bunten Blumenwiesen lenken, die insgesamt im Siedlungsbereich selten geworden sind, obwohl dadurch auch Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten immer weniger Nahrung finden. „Das Sensenmähen ist die ursprünglichste und zugleich ökologischste Art und Weise der Landschaftspflege. Nicht nur wie oft, sondern auch womit gemäht wird ist entscheidend dafür, ob Insekten auf einer Wiese leben und überleben können“, sagt Nicole Sieck vom Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz. Neben dem Sensen wurde auch das Dengeln gezeigt. Dabei wird die Sense dünn ausgetrieben und danach mit dem Wetzstein geschärft. Interessierte konnten auch selbst zur Sense greifen und das Handwerk einmal ausprobieren. Ein Stück Wiese blieb unberührt, damit sich die Schmetterlingslarven hier entwickeln können. Kleine Wiesenforscher sprangen mit einem Netz über die Wiesen, um die kleinen Insekten zu fangen, sie zu beobachten und sie wieder in die Freiheit zu entlassen. Neugierig beobachteten sie auch das Treiben im Bienenstock. Auf diesen hat Hobbyimker Andreas Zoch immer ein Auge, auch wenn hier kein Honig geerntet wird. „Er ist zur Anschauung für die Kinder gedacht. Es sind oft auch Schulklassen hier.“ Für ihn selbst ist es wichtig, dass es im Ort nicht aufhört zu summen. „Die Vorstellung, dass es vielleicht irgendwann nicht mehr brummt ist furchtbar.“ So hegt und pflegt er regelmäßig die Bienenstöcke. Gerlinde Bittig ist ebenfalls hier anzutreffen. Sie selbst stammt aus Roitzsch und hat eine kleine Wollstube aufgebaut. „Die Lieferanten stehen gleich nebenan und lassen sich das frische Gras schmecken, obwohl sie wohl auch etwas verwöhnt sind“, sagt sie lachend. Die Kinder gucken ihr gerne bei der Verarbeitung der Wolle zu. Sie besucht auch oft Schulen, um den Kindern das Handwerk näher zu bringen. Ihr Wunsch wäre ein regelmäßiges Treffen in der Wollstube, um gemeinsam zu spinnen, stricken und ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen. Die Besucher ließen sich derweil den frisch gebackenen Kuchen mit einer Tasse Kaffee schmecken. *Kristin Engel*

Sensen-Dengeln wurde gezeigt.

Mike Schmidt hatte den Bogen im Sensenmähen raus. Fotos: Kristin Engel

Bei Gerlinde Bittig (links) konnten die Kinder spinnen lernen.

Andreas Zoch erklärte den Kindern das Leben im Bienenstock.

Die Kinder wollten die Insekten einmal von nahen beobachten.